

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 18

Artikel: Professor Dr. F. de Quervain
Autor: W.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Professor de Quervain bei einer Gesichtsplastik. Links die Narkosenschwester, die tüchtige Helferin

PROFESSOR DR. F. DE QUERVAIN

Zu seinem 70. Geburtstag am 4. Mai

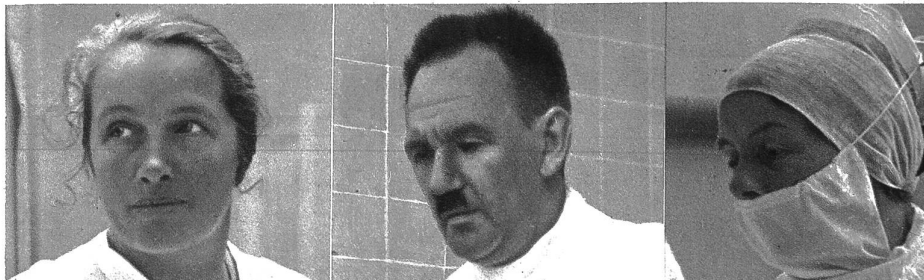
Photos Paul Senn, Bern

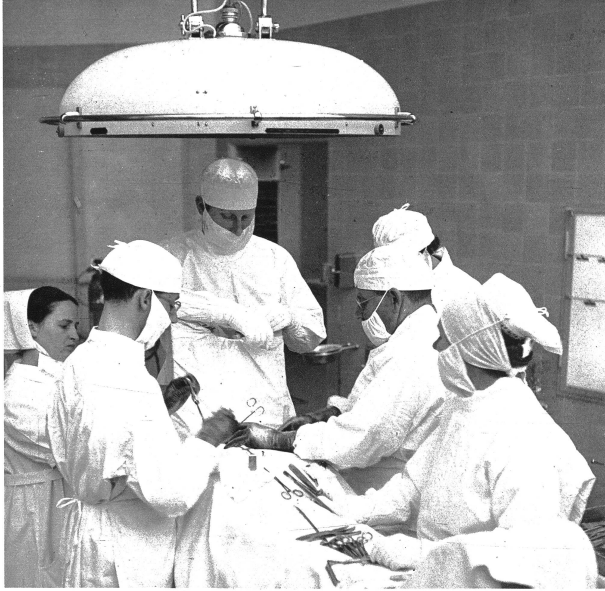
Im Herbst dieses Jahres wird der Inhaber des Lehrstuhles für Chirurgie an der Universität Bern und Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik, Professor Dr. F. de Quervain nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze von seinem Amte zurücktreten. — Als Lehrer hat er in besonders prägnanter Weise den Studenten stets das Wesentliche eines Krankheitsbildes klarzulegen gewußt und damit die angehenden Ärzte mit ruhiger und sicherer Hand in das oft schwierige Gebiet der chirurgischen Diagnostik zu führen verstanden. — In mancher Hinsicht ist von Professor de Quervain Grundlegendes geschaffen worden, sowohl in bezug auf die operative und

Die langjährige Sekretärin der chirurgischen Klinik und treue Mitarbeiterin von Professor de Quervain

„Eugen“, das Faktotum der chirurgischen Klinik, welcher seit 1921 dem Chef als Klinikwärter treu gedient hat.

Schwester Dora am Operationstisch, welche schon in Basel dem grossen Chirurgen als Operationschwester zur Seite stand





Professor Dr. F. de Quervain (rechts), umgeben von Assistenten und Schwestern bei einer Kropfoperation. Der reifliche Chirurg arbeitet heute noch in ungeschwächter Rüstigkeit.

propylaktische Behandlung des Strofes, der traditionsgemäß ein wichtiges Arbeitsfeld der Berner Klinik bildet, wie auch auf vielen andern Gebieten chirurgischer und wissenschaftlicher Tätigkeit. Seine scharf formulierten Arbeiten über Diagnostik und Behandlung chirurgischer Erkrankungen, wie auch sein hervorragendes Behalten und sein großes, operatives Können, ha-

ben in weitem Maße zu dem von Professor Kocher begründeten Weiter der Berner Klinik beigetragen. — Die Schüler Professor de Quervains leben in ihrem Lehrer nicht nur das Vorbild des gewissenhaften Arztes, sondern auch den Meister, der mit überlegener Ruhe den schwierigsten Situationen gewachsen ist.

Skalpell, Ringzangen, Kropfhaken, Käscheren u. Nähmaterial zur Operation bereit

Professor de Quervain macht sich zu einer Operation bereit. Unter seiner Leitung wurde in den Jahren 1929 bis 1931 der Neubau der chirurgischen Klinik erstellt

Der „Chef“, hemdsärmelig, überblickt vor der Operation ein Röntgenbild. Er war in der Schweiz einer der ersten Chirurgen, welcher sich um die Jahrhundertwende schon intensiv für die Röntgendiagnostik interessierte und selbst Aufnahmen machte

Zwei Momentaufnahmen im Hörsaal während einer klinischen Vorlesung



Im Hörsaal der chirurgischen Klinik erklärt der Dozent einen Krankheitsfall. Medizinstudenten aller Nationen besuchen die Vorlesungen Professor de Quervains. Seine Hauptwerke sind: die spezielle chirurgische Diagnostik (in mehrere Sprachen übersetzt, Deutsch in der 9. Auflage erschienen), le Colite, der endemische Kretinismus (F. de Quervain und C. Wegelin), von der Fürtrefflichkeit und Nutz der Anatomy von W. Fabry von Hilden, genannt Fabricius Hildanus, herausgegeben von F. de Quervain und H. Böschi. Ausserdem schrieb er hunderte von wissenschaftlichen Arbeiten, die in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache in den medizinischen Zeitschriften erschienen sind.

Fast ein halbes Jahrhundert verbrachte der grosse Wolltäter sein Leben in Spitälern, Operationszimmern und in Krankenzimmern. Sein Leben galt der Menschheit. Tausende hat er gerettet, tausende sind ihm dankbar und tausende werden ihn nie vergessen.

Der grosse Chirurg operiert. Ab und zu spricht er einige Worte mit dem Patienten. Aufmerksamkeit verfolgen Medizinstudenten: ein Deutscher, ein Schweizer und ein Japaner den Gang der Operation

